

# Diese Gruppe kämpft für eine Regionalstadt

**Region** Der Fusionsprozess zwischen Baden und den umliegenden Gemeinden ist ins Stocken geraten - ein Verein lässt sich davon aber nicht beirren.

VON PIRMIN KRAMER

In einem Monat findet die Gemeindeversammlung in Ennetbaden statt. Dort wird über den Vorschlag des Gemeinderates abgestimmt, die Fusionsgespräche mit Baden abzubrechen, weil hierfür aufgrund der momentanen politischen Situation die Basis fehle. Die Gruppe Traktandum 1, die trotzdem an die Möglichkeit der Bildung einer Regionalstadt glaubt, führt zufälligerweise in derselben Woche, am 10. Juni, im Lägerbräu Wettingen ihre Start-Veranstaltung durch. Dort wird unter anderem erklärt, wie das Ziel einer Regionalstadt doch noch erreicht werden könnte: mit einer breit abgestützten Be-



**Gründungsmitglieder: Nicole Meier Doka, Wettingen, Oskar Matter, Dättwil, Gabriele Stemmer Obrist, Baden, Peter Züllig, Rütihof, Simona Brizzi, Ennetbaden, Peter Conrad, Baden, Michael Wetzel, Ennetbaden, Bruno Meier, Baden, Beatrice Bürgler, Baden, Erich Obrist, Baden, Edi Laube, Freienwil, Susanne Slavicek, Baden, Rolf Widmer, Neuenhof.** ZVG

wegung von unten. «In einer Bottom-up-Bewegung kann viel Energie stecken, und genau diese Kraft möchte der Verein Traktandum 1 zur Stärkung der Region Baden-Wettingen einsetzen», schreibt der Verein in einer Mitteilung. Oder anders formuliert: Statt dass die Fusions-Diskussion wie bisher mehrheitlich auf Behördenebene statt-

findet, soll die Bevölkerung die Zügel in die Hand nehmen.

Zu den Gründungsmitgliedern von «Traktandum 1» gehören 13 Personen aus verschiedenen Gemeinden und verschiedenen Parteien; es engagieren sich auch mehrere Nichtpolitiker. Die Gruppe hofft an ihrer Startveranstaltung, weitere Unterstützung zu gewinnen.

Interessant: Die Verantwortlichen des Vereins reagieren nicht mit Groll auf die Forderung für eine Sistierung der Fusionsgespräche, sondern sprechen von einem nachvollziehbaren Entscheid und gar von einem «taktischen Schachzug». «Gefühlsmässig scheint die politische Situation in Baden nicht gut, sie könnte den positiven

Ausgang einer Abstimmung in Ennetbaden gefährden. Traktandum 1 hält fest, dass die Ennetbadener mit ihrem taktischen Rückzug einem möglichen Scheitern aus dem Weg gehen, um so die Türen für später offen halten zu können.»

Dass die Gruppe trotz aktueller Eiszeit eisern an eine geeinte, starke Region glaubt, hat auch damit zu tun, dass das Thema immer wieder aufkomme. Schon Mitte der 1960er-Jahre sei ein regionaler Zusammenschluss intensiv diskutiert worden. Zum Beispiel 1966 im Wettinger Einwohnerrat, worüber auch das «Badener Tagblatt» berichtete: «Der Motionär betonte in seiner Darlegung, dass die Frage neuer politischer Organisationsformen in der Agglomeration ja nicht nur den Wettingern auf den Nägeln brenne. Auch die Stimmung in Neuenhof sei für eine engere Zusammenarbeit durchaus positiv, die scheinbare Ruhe Badens bloss darauf zurückzuführen, dass Baden nicht in den Geruch des Machthungers geraten möchte.»